[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krankenkasse

des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Bericht der Rechnungskommission für 1927.

Wenn jede Verwaltung, Buch- und Rechnungsführung der Vereine und der Korporationen so gründlich und mehrfach geprüft würde, wie die unserer Krankenkasse, so stünde es überall gut.

Da war es vorerst die Kommission selbst, die in genauer Pflichterfüllung Bücher, Belege und Rechnung prüfte.

Da kam der eidgenössische Experte, der in jede Ecke und Falte hineinzündete und jeden Rappen des Bundesbeitrages wohl ausgewiesen und vorschriftsgemäß verwendet wissen will. Aber alles stimmte; auch dem routinierten, scharfen Auge des Experten hielt die pünktliche, tüchtige Arbeit unseres gewandten Kassiers stand.

So hätten wir wohl füglich auf unsere Prüfung verzichten können. Um aber unserer Pflicht zu genügen, ließen wir uns Protokoll, Rechnungsbücher und Belege vorlegen und unterzogen sie unserer Durchsicht und Prüfung, immerhin mehr in dem Sinne, daraus dem werten Leserkreise einige ideale Gedanken näher zulegen.

In so sauber geführte Bücher, klar und übersichtlich angeordnet, wo eins das andere fortlaufend kontrolliert, schaut man gerne. Man freut sich für den Verein, wenn man sieht, wie die Gelder sicher und zinstragend angelegt sind und wie sparsam und doch wohlwollend gehaushaltet wird mit den Einnahmen. Bei allem wohlangebrachten Entgegenkommen werden die Statuten genau innegehalten. Bei dieser weisen Verwaltung gelang es, den großen Anforderungen zum Trotz, einen prächtigen Vorschlag zu erzielen. Und schon denkt die werte Kommission an einen weitern Ausbau der Kasse.

Einige Zahlen mögen als Belege angeführt sein: Die Kasse leistete an Krankengeld und Arztkonti in 95 Fällen rund Fr. 8000.—. Ein Fall erforderte nicht weniger als Fr. 788.—.

Der hocherfreuliche Jahresvorschlag beträgt Fr. 5043.—. Zinsen Fr. 1800.—, Bundesbeitrag Fr. 1500.— und die Prämien mit Fr. 10,687.— trugen wesentlich zum schönen Resultate bei.

Und nun die Schlüsse daraus:

Ein jedes Mitglied helfe die Arbeit der Verwaltung erleichtern. Man sende die Prämien halb- oder ganzjährlich zum voraus ein; die Bezüge quittiere man am Schlusse unverzüglich und unaufgefordert. Man lese die Statuten, damit keine unerfüllbaren Forderungen an die Kommission gestellt werden.

Soll die Kasse weiter blühen und gedeihen, so sorgen wir auch für guten Nachwuchs, ermuntern wir junge Kollegen zum Beitritt! Unsere Kasse hält den Vergleich mit jeder andern Krankenkasse wohl aus. Wohl selten wird man bei diesen bescheidenen Prämien ähnliche Leistungen finden. Und man nenne mir eine Kasse, die pro Mitglied dieses Vermögen aufweist!

Kurz, Verwaltung, Kassaführung, Statuten und Fonds, sie alle sind nur eine Empfehlung unserer prächtigen Krankenkasse.

Aber auch der Gedanke kath. Treue legt es uns allen ans Herz, unserer Kasse beizutreten, sie zu unterstützen und sie zu propagieren im kleinen und großen.

Wenn wir das unsere tun, so wird auch Gottes Segen nicht fehlen!

Der eifrigen Kommission, dem tüchtigen Kassier und allen weitern Fördern unserer Krankenkasse gebührt der aufrichtigste Dank!

Mit berechtigtem Stolz blicken wir auf diese unsere blühende soziale Institution. Ihr unser aller Treue für und für! Das walte Gott!

St. Gallen, den 3. April 1928.

Die Rechnungskommission:
sig. Joh. Zingg, Berichterstatter.
sig. Joh. Tobler.

Lehrerinnen-Exerzitien

im Antoniushaus in Feldkirch, vom 4.—10. August 1928.

1. Die Exerzitien beginnen immer am Abend 7 Uhr und schließen am Morgen 7 Uhr des letztgenannten Tages.
2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme.
3. Zur paßfreien Grenzüberschreitung wird die Ausweiskarte nach erfolgter Anmeldung zugesandt.
4. Um Rückporto wird gebeten. Es werden auch ausländische Marken angenommen.

Anmeldungen wolle man richten an das

Antoniushaus Feldkirch, Vorarlberg.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen und Mitteilungen mußten auf eine nächste Nummer zurückgelegt werden. Wir bitten um gütige Nachsicht und Geduld. D. Sch.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Troxler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443. Luzern.